Sonntag, den 27. Oktober.

Thorner Zeitung.

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

№. 24.] [1867.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen 3½ Uhr Nachmittags.

Florenz, 25. Oct. Garibaldi ist in Monterotondo. Die Insurgenten eroberten Bagnorea wieder. In Rom Belagerungszustand. Der „Moniteur" berichtet, daß Garibaldi mit 4000 Mann sich Rom nähert.

Paris, 26. Oct. Nach dem „Moniteur" hat der Kaiser Angesichts der neuesten revolutionären Bewegung im Kirchenstaat die Suspension der Einschiffung von Truppen in Toulon wiederaufgehoben.

Angekommen 4½ Uhr Nachm.

Berlin, 26. Okt. 1¾ Uhr. Nachm. Die Thronrede des Königs rekapitulirt die berathenen Gesetze, erblickt in der großen Stimmenmehrheit für dieselben den Beweis der gemeinsamen Ziele mit den Bundesregierungen; die Zollvereinigung mit allen Süddeutschen Staaten sei noch nicht gesichert; der Bund dürfe unentbehrliche Reformen der Zollverfassung nicht vorübergehenden Schwierigkeiten opfern. Der Schifffahrtsvertrag mit Italien werde die Beziehungen mit Italien befestigen, mit dem uns große gemeinsame Interessen verbinden, der König hofft den baldigen Zusammentritt des Zoll-Parlaments mit den Süddeutschen Abgeordneten.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 25. Okt., Nachm. Das „Dresdener Journal" bezeichnet die Nachricht des „Journal des Débats", über Verhandlungen betreffend die Einverleibung Sachsens in Preußen, als eine jeder Begründung entbehrende müßige Erfindung.

Paris, 25. Okt., Ab. Die „Patrie" meldet, daß heute unter Vorsitz des Kaisers ein Ministerkonseil in St Cloud stattgefunden habe, in welchem namentlich die italienischen Angelegenheiten zur Sprache gekommen seien. Die Regierung soll wichtige Depeschen aus Florenz und Rom erhalten haben. — Die „Patrie" meldet weiter: Nach Telegrammen von der römischen Grenze soll Garibaldi ohne sich an die ihm seitens der Regierung in Toligno zugegangene Aufforderung zu kehren, über Terni nach Narni gelangt und im Begriff sein die Grenzen des Kirchenstaats zu überschreiten. Die unter den Befehlen von Nicotera und Menotti stehenden Banden sollen eine hinreichende Stärke haben, um Garibaldi die Wiederaufnahme der Offensive zu gestatten. Es wird hinzugefügt, daß der Geist der italienischen Truppen sich zwar, Dank der Beliebtheit des Generals Cialdini, etwas gebessert habe, dennoch die Nachricht von ernsten Ereignissen auf römischem Gebiete eine gewisse Bewegung in der Armee hervorrufen könnte. Die „Patrie" bemerkt ferner, daß die Depeschen aus Florenz die Schwierigkeiten konstatiren, welche General Cialdini bei der Vervollständigung des Kabinets finde.

Paris, 25. Okt., Abds. Der „Etendard" schreibt: Die Unthätigkeit der italienischen Regierung oder vielmehr das Schwinden jeder regelmäßigen Regierung, die vollständige Freiheit, welche man Garibaldi gelassen hat, um die Grenze zu erreichen, die offenkundige Thätigkeit des Florentiner Direktionscomités unter Crispi, das Zusammenwirken aller dieser Dinge, welche so wenig übereinstimmend sind mit den Erklärungen, welche die französische Regierung am vergangenen Dienstag empfangen, hat in der politischen Welt ernste Beunruhigung hervorgerufen. Es wäre unnütz, sich verhehlen zu wollen, bis auf welchen Punkt die Situation wieder zurückgeführt ist und zwar unter noch viel bedenklicheren Verhältnissen, die Situation nämlich, aus welcher der Befehl zur Einschiffung unserer Truppen hervorging. Nach demselben Blatte circulirt das Gerücht, daß die Flottenabtheilung von Toulon von Neuem Befehl erhalten habe, sich zur Abfahrt und Einschiffung zweier Divisionen bereit zu halten. General Cialdini, meldet der „Etendard" weiter, habe es aufgegeben, ein Ministerium zu bilden und dem König den Rath ertheilt, ein Ministerium der Linken zu berufen. Der „Etendard" giebt diese Gerüchte mit allem Vorbehalt.

Florenz, 25. Okt., Nachm. (Ueber Paris.) Nach hier eingegangenen Nachrichten ist in Civita Vecchia der Belagerungszustand proklamirt. In Rom herrschte gestern Morgen Ruhe. — Das hier eingetroffene „Giornale di Roma" bringt weitere Einzelheiten über die Vorgänge vom 22. d. Mts. Hiernach wäre der Aufruhr damit eingeleitet, daß von Seiten der Aufständischen eine Bombe auf den Platz Colonna geschleudert wurde und explodirte. Ein Faß Pulver wurde darauf bei der Kaserne Serristori angezündet und tödtete durch seine Explosion mehrere Zuaven. Eine Abtheilung Aufständischer, welche versuchte, mehrere Wachtposten zu stürmen, wurde zurückgeschlagen. Aehnliche Vorgänge ereigneten sich an verschiedenen anderen Punkten der Stadt. Etwa hundert Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Brüssel, 25. Okt., Nachm. Die Regierung hat in der heutigen Sitzung der Repräsentanten das Gesetz betreffend die Heeresreorganisation eingebracht. Die Effektivstärke der Armee wird durch dasselbe auf 100,000 Mann gebracht; die jährliche Aushebung beträgt 13,000 Mann. Die Kosten sind auf 36 Millionen veranschlagt.

Petersburg, 25. Okt., Nachm. Die „Börsenzeitung" dementirt ein von dem „Avenir national" in Paris veöffentlichtes Telegramm über eine von dem Fürsten Gortschakoff in der orientalischen Frage erlassene Note und theilt mit, daß vielmehr von Seiten der Pforte hier Reklamationen erhoben seien, welche auf eine Einstellung der seitens Rußland bewerkstelligten Verschiffung kretensischer Flüchtlinge abzielen.

Konstantinopel, 25. Okt. Wie verlautet, wäre Omer-Pascha zur Uebernahme des Kommandos der Truppen an der Donau berufen und würde in Kreta durch Hussein-Pascha ersetzt werden.

Norddeutscher Reichstag.

(Verhandlungen.)

Berlin, 24. Oct. Der Reichstag nahm in seiner heutigen Sitzung das Posttaxgesetz (mit dem einstufigen 1 Sgr.-Porto) an mit einer Resolution, welche sich für die Ausdehnung der Posterleichterungen auf alle Zollvereinsstaaten ausspricht. Ferner wurde der Schifffahrtsvertrag mit Italien und in zweiter Abstimmung die Marineanleihe angenommen.

Heute soll der erste Reichstag des Norddeutschen Bundes geschlossen werden. Unzweifelhaft kommen im Reichstage in der kurzen Zeit seiner diesjährigen Session eine Menge Gesetze zu Stande, welche nicht nur das neue Staatswesen des Bundes befestigen, sondern auch für das preußische Volk von bedeutendem Nutzen sind, und welche mit der alten Maschinerie des preußischen Staates — wie das Graf Bismarck selbst in Bezug auf die Hypothekenordnung bemerkte, — wahrscheinlich noch lange Jahre nicht zu Stande kommen würden. Indessen läßt sich nicht leugnen — sagt die „Nat.-Lib. Corresp." in ihrer letzten Nummer —, daß eine so eilfertige Behandlung der Gesetze, wie sie in diesem Augenblick allenfalls mit dem Drange der Verhältnisse und der Nothwendigkeit, einige wesentliche Verfassungsbestimmungen schleunig auszuführen, entschuldigt werden kann, ihre großen Bedenken hat. Eine Behandlung der Geschäfte, wie sie diesmal stattgefunden, darf nicht zur Regel werden, ohne die Wirksamkeit der Volksvertretung und die Interessen des Volks zu gefährden.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

[Steinsalzlager.] In der Mark, bei Sperenberg, ist ein Steinsalzlager entdeckt worden. Die „Spen. Ztg." erhält darüber folgendes Schreiben: „Sperenberg bei Zossen, 22. Oct. Bei dem hierselbst von Seiten des königl. Ober-Bergamts zu Halle ausgeführten Bohrversuche, um die Formation des Gypses der hiesigen Gips-Steinbrüche genauer zu untersuchen, stieß man bei 283 Fuß Tiefe auf ein Steinsalzlager, welches beim Schreiben dieses schon 23 Fuß mächtig ist, ohne jedoch durchbohrt zu sein. Die Entdeckung dieses Salzlagers ist von großer Wichtigkeit, da Sperenberg nur ca. 6 Meilen von Berlin entfernt ist, wodurch sich die Transportkosten für das Salz entschieden billiger als wie von Staßfurt stellen werden, außerdem soll das Salz, nach dem Ausspruch höherer Bergbeamten, dem Staßfurter an Güte entschieden vorzuziehen sein und liegt in viel geringerer Tiefe.

Süddeutschland.

Stuttgart, 23. Oktober. Die neuesten Berichte über die wahrscheinliche Haltung der bairischen Reichsräthe in der Zollvertrags- und Bündnißfrage üben einen unverkennbaren Rückschlag auf unsere zweite Kammer aus. Viele, welche die Unmöglichkeit eines isolirten Würtemberg begreifen, halten eine gemeinsame Opposition Würtembergs und Baierns, wenn auch nicht der Wohlfahrt des Landes entsprechend, doch für stark genug, um den norddeutschen Bund zum Entgegenkommen und zu Konzessionen zu zwingen. Entscheidend dürfte werden, ob die Kommissionsan-

sicht, daß 2/3 Majorität für die Annahme der Verträge erforderlich sei, im Hause die Oberhand gewinnt. Wenn dies der Fall ist, wird der Zollvertrag allerdings angenommen werden, der Bündnißvertrag aber vermuthlich fallen, dann aber keine Auflösung der Kammern stattfinden und in den neu berufenen sich schwerlich auch nur eine erhebliche Minorität gegen beide Verträge mehr finden.

Oesterreich.

Wien. Was die Veranstaltung der Begegnung in Oos betrifft, so glaubt die „N. Fr. Pr." mit gutem Grund hinzufügen zu können, daß die englische Diplomatie auf Veranlassung der Königin Victoria für sich das Verdienst in Anspruch nehmen kann, den Kaiser von Oesterreich dazu vermocht zu haben. Nachdem sich die englischen Diplomaten dessen versichert hatten, sei erst am 20. durch den Grafen Bismarck in einer an den Freiherrn v. Beust gerichteten Depesche die Einladung erfolgt und hier angenommen worden.

Das Herrenhaus nahm in seiner gestrigen Sitzung nach einer kurzen Diskussion, in welcher Frhr. von Gablenz die schleunigste Durchführung eines für das ganze Reich geltenden Wehrgesetzes in verfassungsmäßiger Art besonders betonte, das provisorische Wehrgesetz in der Fassung des Abgeordnetenhauses an.

Frankreich.

Man liest im klerikalen „Univers": „Wir vernehmen aus einer sehr sicheren Privatquelle, daß der preußische Geschäftsträger in Rom nicht aufgehört hat, die päpstliche Regierung des festen Entschlusses seines Kabinets, die Rechte des heil. Stuhles zu unterstützen, zu versichern. Man fügt hinzu, das Berliner Kabinet hätte im entscheidenden Augenblick Herrn Rattazzi erklärt, daß dieser bei Preußen keine militärische Unterstützung gegen Frankreich finden würde, wenn die letzte Macht sich entschlossen zeigen sollte, der Konvention Achtung zu verschaffen."

Die „Opinion nationale" sieht in der eingetretenen Wendung keine Lösung, sondern höchstens die Verlängerung eines unmöglich gewordenen Provisoriums.

— Marquis v. Lavalette soll wirklich einen Augenblick daran gedacht haben, seine Entlassung zu nehmen, gab aber dann den besonders dringenden Vorstellungen des Herrn Rouher Gehör. Der Staatsminister, der einen ihm so engverbündeten Gesinnungsgenossen nicht aus den Ministerium ausscheiden sehen wollte, überzeugte Herrn von Lavalette, daß sein eigener Einfluß ebenfalls schwer leiden würde, und daß, wenn man beim Kaiser eine Situation opfert, eine solche, wie die Erfahrung lehre, nicht so leicht wieder zu gewinnen sei.

Am 23. d. machte Kaiser Napoleon der 94. Abtheilung der Ausstellung einen Besuch. Der Präsident der Abtheilung hielt eine Ansprache, auf welche der Kaiser erwiederte, ihm liege die Verbesserung des Looses der arbeitenden Klassen am Herzen. Die Kaiserin theile diese Sorgfalt und werde durch seine Erziehung hierzu vorbereitet auch sein Sohn. Die Arbeit zu ehren, die Anstrengungen derselben zu unterstützen und ihre hohe Bestimmung in der modernen Gesellschaft zu begreifen.

Provinzielles.

Culm, den 20. Okt. (G. G.) [Zur Abgeordnetenwahl.] Das polnische Central-Wahlcomitee für Westpreußen hat an die polnischen Wähler einen Aufruf erlassen. Indem das Comitee zugiebt, daß das öftere Wählen in so kurzem Zeitraume auf die Wähler ermüdend einwirken müsse, will es trotzdem nicht unterlassen, seine Landsleute recht eindringlich zur regen Theilnahme auch an den bevorstehenden Urwahlen aufzumuntern. Der Aufruf schließt mit folgendem Satze:

„Landsleute! Wiewohl das Wählen mit mannigfachen Mühen und Widerwärtigkeiten verknüpft ist, dürfen wir dennoch unsere Kräfte nicht sinken noch uns in das Lager unserer Gegner hinüberziehen lassen. Es gilt hier, offenkundiges Zeugniß abzulegen vor der Welt von dem nationalen Charakter desjenigen Strich Landes, welchen wir bewohnen; es handelt sich hier wiederum um die Wahrung unseres heiligsten Rechtes. Für unsere Bestrebungen, auf unseren Wegen giebt es weder Ruhe noch Rast; — ein einziger unbewachter Augenblick, ein gehemmter Schritt könnte gar verderblich für alle Zeiten werden."

Marienburg. Am Sonntag fand hier die Einweihung eines neuen Logengebäudes statt. Vertreter von Logen anderer westpreußischer Städte wohnten der Feier bei.

— [Eine Deputation der Mennoniten] der Weichselniederung ist gestern von Marienburg aus nach Berlin gereist (in der Angelegenheit der Militärdienstpflicht.

Frauenburg. Das hiesige Domkapitel hat den Pfarrer und Dechanten in Koblenz Philipp Krementz zum Bischof des Bisthums Ermland gewählt.

☐ **Marienwerder**, den 25. Okt. [Schwurgericht; Wahl; Domainenverpachtung; Verbrechen; Personalia.] Das am 4. k. Mts. hier zusammentretende Schwurgericht für die Kreise Marienwerder, Rosenberg und Löbau wird von dem Herrn Kreisgerichts-Direktor Wetzki hierselbst geleitet werden. Beisitzer sind die Herren Kreisgerichtsräthe Maier. Ulrich, Lohr und Herr Gerichtsassessor Medem. Zur Verhandlung kommen 14 Sachen, unter denen die gegen die Wittwe Gejdecka und ihre Kinder erster Ehe wegen der Ermordung ihres zweiten Ehemannes von ganz besonderem Interesse ist. Sonst bilden schwerer Diebstahl, Meineid und Unterschlagung, in vier Fällen Verbrechen gegen die Sittlichkeie die Verhandlungsgegenstände. — Die liberale Partei hat nunmehr auch ihren zweiten Kandidaten zur Wahl für das Abgeordnetenhaus in [der Person des Herrn Plehn-Kozitkowo [designirt. Wir wollen hoffen, daß die Herren Kurtius und Plehn, welche schon so oft die Interessen unseres Kreises gut ver-treten haben, auch im Preußischen Abgeordnenhause als Vertreter des Wahlkreises Stuhm-Marienwerder eine ihnen und dem Wahlkreise angemessene Stellung einnehmen werden.

Gestern sollte hier die im Culmer Kreise belegene Königl. Domaine Sittno von Neuem verpachtet werden, die bei einem Flächenraume von 1600 Morgen bisher 1450 Thlr. Pacht gebracht hat und nunmehr für mindestens 3000 Thlr. jährlichen Pachtzins ausgeboten wurde. Es wurde jedoch gar kein Gebot abgegeben, so daß ein neuer Verpachtungstermin anberaumt werden muß. — Gestern hat in der Vorstadt Marienau ein bedauerlicher Streit zwischen einem Fuhrmann und einem Arbeiter stattgefunden, bei dem der letztere ein Messer zog und damit den Fuhrmann erstach. Der Verbrecher ist verhaftet. — Der designirte Präsident für das hiesige Appellations-Gericht, Geh. Justizrath Breithaupt ist nicht, wie ich irrthümlich meldete, Vicepräsident des Kammergerichts, sondern Präsident des Berliner Stadtgerichts. Er bekleidete früher den Posten eines vortragenden Raths im Justizministerium. — Der Regierungs-Rath von Puttkamer iü von hier nach Danzig an die Regierung versetzt. Zur hiesigen Regierung kommt ein hannoverscher Amtsassessor v. Bülow als neues Mitglied. — Der neue Landstallmeister, Rittmeister v. Oheimb ist hier bereits eingetroffen.

Elbing, den 22. Oct. (D. Z.) [Compromiß zwischen den Liberalen.] Nachdem aus Marienburg und Tiegenhof entschieden zustimmende Berichte eingegangen waren, hat heute Abend auch hier die Versammlung der national-liberalen Partei mit sehr großer Majorität beschlossen, die von der Fortschrittspartei aufgestellten Modalitäten der Vereinbarung für die bevorstehenden Wahlen einfach anzunehmen. Wir hoffen, daß nunmehr nicht blos die gemeinschaftlichen Arbeiten für diese Wahlen einen guten Fortgang nehmen werden, sondern daß auch die Befürchtung beseitigt ist, als könnte auch gar in die im November stattfindenden Stadtverordneten-Wahlen der Hader zwischen National-Liberalen und Fortschrittspartei hineingetragen werden.

Königsberg. [Telegramm der Deputation.] Zur Erwirkung verschiedener Maßregeln für Linderung des Nothstandes, schleuniger Herstellung einer directen Verbindung zwischen Eisenbahn und Hafen in Pillau und Befürwortung mehrerer Eisenbahn-Anlagen in unserer Provinz, hat das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft in diesen Tagen an die Herren Minister des Handels und der Finanzen eine Deputation entsendet, von welcher heute folgendes Telegramm eingegangen ist:

„Berlin, 22. Oct. Heute Conferenzen bei den Ministern gehabt. Suspension des Reiszolles definitiv abgelehnt. Gründe mündlich. Dagegen positive Zusage der sofortigen Einführung des Pfennigs-Tarifs für Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Mehl und Reis ohne beschränkende Nebenbestimmungen. Pillau in Ordnung. Für Eisenbahn günstige Aussichten. Stephan. Wien."

Lokales.

-- **Kommunales.** Die Bewohner der Bromberger Vorstadt haben an den Magistrat das sicher nicht unbillige Gesuch gerichtet, daß derselbe die Chaussee vom Bromberger Thore bis zum rothen Wege durch Benutzung der alten Oellampen, die mit geringen Kosten zur Benutzung des billigen Petroleums umgeändert werden können, beleuchten lasse.

— n. **Kommerzielles.** Schon der Beginn dieser Woche schien der bisherigen, rapiden Haussebewegung ein gebieterisches Halt zuzurufen; die letzten Tage belehrten uns, daß die Hausse nur schwach noch und vergeblich gegen die die Oberhand gewinnende Baisse anzukämpfen versucht. — Daß die bisherigen enorm hohen Getreidepreise nur ephemer sein konnten, mußte sich Jeder sagen, der irgendwie Kenntniß von dem Resultat der diesjährigen Ernte hatte; aber der Konsum war Norm und da der Bedarf oder die Nachfrage groß — die Zufuhr oder das Angebot aber nur schwach war, — so mußte naturgemäß der begehrte Artikel theurer, d. h. sein Preis höher werden.

Die Hitze hat sich nun abgekühlt, und die klarere Einsicht in die Ernte-Ergebnisse dieses Jahres wird auch ferner nicht wenig zu gemäßigteren Ansichten beitragen. So weit uns nämlich die genauen Berichte aus den Ländern vorliegen, deren Votum von Einfluß auf den Getreidemarkt ist, haben sehr reich geerntet: Ungarn und der größte Theil des österreichischen Kaiserreichs, ferner die Donaufürstenthümer, die Türkei, die meisten Gouvernements Rußlands, Polen, Nordamerika, Kalifornien und Australien. Alle diese Länder können und werden sehr bedeutend exportiren. Eine gute Mittelernte haben wir von Deutschland zu registriren; Weizen und Sommergetreide haben sogar sehr gut geschüttet; in Roggen aber ist eher ein Ausfall zu erwarten. Dagegen haben schlecht geerntet: Frankreich, Spanien, Portugal, Belgien, die Schweiz und auch England. — Im Ganzen genommen, wird also nirgends Mangel eintreten, denn der Mangel letzgenannter Länder ist durch den Ueberfluß der erstgenannten reichlich gedeckt. So wird z. B. England durch Amerika versorgt, während die westlichen Länder ihren Bedarf hauptsächlich aus Ungarn und Oesterreich beziehen werden.

Freilich können wir demnach auch nicht sagen, daß die diesjährige Ernte einen solchen Ueberschuß ergiebt, daß die Preise wieder auf 50 Thlr. für Weizen und 35 Thlr. für Roggen sinken, aber sicher ist es auch, daß die 100 Thaler-Preise ihrem Ende entgegen gehen und die Illusionen der Hausse-Spekulanten sehr bald in Nebel verschwinden werden.

Wir bemerken schließlich noch, daß unser nächster und wichtigster Platz — Danzig in den letzten 8 Tagen einen Rückgang von ca. 60 Fl. für Weizen registrirte und der beschränkte Umsatz auf ein weiteres Sinken der Preise schließen läßt. Hinsichts der Notirungen speziell unseres Platzes beziehen wir uns auf den Getreidemarkt vom 26. Oktober.

Wir erwähnten vorher Ungarns, welches in diesem Jahre das bevorzugteste aller Länder ist; es hatte eine überreichliche Ernte und schon jetzt großartige Quantitäten Getreide nach allen bedürftigen Ländern geschickt. Eine gute Durchschnittsernte wird daselbst auf 1,300,000 Wispel Weizen, 1,390,000 Wspl. Roggen, 350,000 Wspl. Gerste, 1,700,000 Wspl. Mais, 1,600,000 Wspl. Hafer, 45,000 Wspl. Raps und Rübsen und 94,000 Wspl. Erbsen geschätzt. Die besten Exportjahre Ungarns waren 1861 und 1862, in welchen 275,000 und 230,000 Wspl. Weizen ausgeführt wurden. In Rücksicht auf die dort seitdem erheblich gewachsene Mehlfabrikation dürfte der diesjährige Export das Doppelte von 1861 kaum überschreiten, also auf 550—600,000 Wspl. zu veranschlagen sein. Der Ueberschuß seiner diesjährigen Ernte gegen eine Mittelernte wird auf ca. 670,000 Wspl. veranschlagt, in welche sich Deutschland, Frankreich, England, Bayern, die Schweiz und Skandinavien zum Theil bereits getheilt haben, zum Theil noch theilen. Der neue Weizen Mährens und Ungarns ist verschieden, jedoch überwiegend guter Qualität; sehr geschätzt ist die ebenso reichlich gewachsene Mährische Gerste.

— **n. Turnverein.** Die zu gestern anberaumt gewesene Generalversammlung hat nicht stattfinden können, weil — die Betheiligung zu schwach war. Es zeigt gerade von keinem besonderen Interesse an der Turnsache, wenn der größte Theil der Mitglieder selbst bei der Berathung eines neuen Statuts durch seine Abwesenheit glänzt; aber freilich — die meisten Herren glauben für die Sache genug gethan zu haben, wenn sie sich durch Zahlung des geringen Beitrags das Epitheton „Turner" zugelegt. — Wir fordern alle diejenigen auf, die es mit der Turnsache recht meinen und denen daran gelegen ist, daß das Turnen auch in unserer Stadt endlich eine gedeihlichere Stätte finde, sich an der neu anberaumten Generalversammlung am **Montag, den** 28. **November Abends** 8 **Uhr**, in recht großer Anzahl zu betheiligen.

— **Zum Verkehr.** Der „Staatsanzeiger" meldet: „Der Handels-Minister hat sich zur Linderung der als eine Folge der Mißernte in den Reg.-Bezirken Königsberg und Gumbinnen nach den übereinstimmenden Berichten der Behörden zu befürchtenden Noth veranlaßt gesehen, den Frachttarif für Getreide und Hülsenfrüchte um $33\frac{1}{2}$% und für Kartoffeln in Wagenladungen auf 1 Pf. pro Centner und Meile nebst einer Expeditionsgebühr von 1 Thlr. pro 100 Centner für die nach den nothleidenden Gegenden bestimmten Sendungen auf die Zeit bis zum 30. Sept. 1868, rücksichtlich des Getreides und der Hülsenfrüchte auf der ganzen Ostbahn und rücksichtlich der Kartoffeln von Cüstrin und den östlich hiervon belegenen Stationen ab, zu ermäßigen und die gleichen Tarif-Herabsetzungen auf den von der K. Direction der Oberschles. Eisenbahn verwalteten Bahnen anzuregen."

Die Königl. Garnison-Verwaltung hat für den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, Submissions-Termin auf Lieferung von Verpflegungs-Bedürfnissen für das hiesige Garnison-Lazareth anberaumt.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 26. Oktbr. cr.

Fonds:	flau.
Oesterr. Banknoten	82
Russ. Banknoten	$84\frac{1}{2}$
Warschau 8 Tage	$83\frac{7}{8}$
Poln. Pfandbriefe 4%	57
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{3}{4}$
Posener do. neue 4%	$85\frac{1}{4}$
Amerikaner	$74\frac{1}{2}$
Weizen:	
Oktober	$88\frac{3}{4}$
Roggen:	besser.
loco	$72\frac{1}{2}$
Oktober	$72\frac{7}{8}$
Oktober-November	$72\frac{5}{8}$
Frühjahr	69
Rüböl:	
loco	$11\frac{1}{4}$
Frühjahr	$11\frac{2}{3}$
Spiritus:	niedriger.
loco	$19\frac{1}{4}$
Oktober	$19\frac{1}{6}$
Frühjahr	20

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 26. Oktober, Russische oder polnische Banknoten $84\frac{1}{2}$—$84\frac{3}{4}$, gleich $118\frac{1}{3}$—118%.

Thorn, den 26. Oktober.

Witterung trocken, Himmel bewölkt.

Weizen niedriger 125/26 pfd. 90—92 Thlr., 127 pfd. 93 Thlr., 128/29 pfd. 94—96 Thlr., 130/31/32 pfd. 97—100 Thlr. per 2125 Pfd. feinster Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen flau 119—123 pfd. 64—67 Thaler per 2000 Pfd. schwerere Parthien 1 Thlr. höher.

Erbsen, Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 25. Oktober. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 113/15—116/17/118—121/22/24—125/26/27—129—130/32 pfd. von $92\frac{1}{2}$/95/$97\frac{1}{2}$100/105/$107\frac{1}{2}$/110—115/117/120—$122\frac{1}{2}$—125/127—130/$132\frac{1}{2}$/135/137 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 116—118—120—122 pfd. von $87\frac{1}{2}$/88—$88\frac{1}{2}$/$89\frac{1}{2}$—90—91—$91\frac{1}{2}$ Sgr pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 103/5/6 pfd. von 65/66—67/68 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 109/110—116 pfd. von 68/72 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 75—80/$82\frac{1}{2}$/85 Sgr. pr. 90 Pfd.

Spiritus $23\frac{1}{2}$ Thlr. pro 8000% Tr.

Stettin, den 25. Oktober. Weizen loco 82—98, Oktober 100, Frühjahr 93. Roggen loco 74—75, Oktober 75, Oktober-November $72\frac{1}{2}$, Frühjahr 69. Rüböl loco $11\frac{1}{3}$, Oktober $11\frac{1}{6}$, April-Mai $11\frac{2}{3}$. Spiritus loco 21, Oktober $20\frac{7}{12}$, Frühjahr $20\frac{1}{3}$.

— **Getreide-Export aus Ungarn über Oderberg.** Wien, d. 22. Okt. In Temesvar fand vor einigen Tagen wegen Behebung der Schwierigkeiten, die sich dem via Oderberg gehenden Getreide-Export entgegenstellen, bei dem Handelskammer-Präsidenten Herrn Emerich v. Simon eine Besprechung zwischen dem Königlich Ungarischen Eisenbahn-Inspektions-Kommissär Herrn Klaudy, dem Königlich Preußischen Regierungs-Kommissär Herrn v. Stolzenberg, dem Repräsentanten des Stettiner Kaufmannsstandes Herrn Itzig und den dortigen Getreide-Exporteurs statt. Das Resultat dieser Besprechung war, daß die Preußische Regierung 200 Waggons für den die obige Richtung nehmenden Export der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zur Verfügung stellte. Bei dieser Gelegenheit hat sich auch die Staats-Eisenbahn-Gesellschaft anheischig gemacht, von den abwärts Pest befindlichen Stationen zusammen 40,000 Ctr. täglich zu transportiren, wovon 20,000 Ctr. für den Transport nach Pest und 20,000 Ctr. für den ins Ausland bestimmt sind.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 26. Oktober. Temp. Wärme 7 Grad. Luftdruck 28 Zoll 5 Strich. Wasserstand 5 Fuß — Zoll.

Ergebnisse der Wissenschaft.

Die weitgreifende Bedeutung der Johann Hoff'schen Malzheilnahrungsmittel im Haushalt des Publikums hat deren allseitige chemische und ärztliche Prüfung zur Folge gehabt. Wir bringen solche von Herrn Dr. **Werner,** Vorsteher des polytechnischen Bureaus in Breslau, vom 23. November 1866. „Nach diesen wissenschaftlich bewiesenen Thatsachen sind die aus der Fabrik des Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1 entstammenden Malz-Präparate: Das Malz-Extract-Gesundheitsbier und die Malz-Gesundheits-Chokolade, höchst vorzügliche Genußmittel, sowohl für Kranke, als für Reconvalescenten, die Chocolade noch außerdem ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel für stillende Mütter." Dr. **Werner,** Vorsteher des polytechnischen Bureaus. — Die eben daher kommende **Malz-Kräuter-Bäderseife kräftigt die Sehnen, Muskeln und Knochen; die Malz-Kräuter-Toilettenseife bewirkt außerdem eine Verschönerung der Haut.** Der Duft dieser **Malz-Kräuterseifen** kündigt sich als gesundheitswirkend an, sie machen in der That die Haut fest gegen die miasmatischen Einflüsse der Atmosphäre. Das häufige Verlangen nach diesen Artikeln läßt täglich Anfragen wegen Depots an den Fabrikanten richten, die, wo es von Nutzen ist, gern gegeben werden.

Die aromatische Malz-Pommade dient zur Erhaltung, Verschönerung und Befestigung der Haare und stärkt die Kopfhaut. 1 Fl. 15 Sgr. und 10 Sgr.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halte ich stets Lager **R. Werner** in Thorn.

Inserate.

Ein Lehrling,

der deutsch und polnisch richtig schreiben kann, wird verlangt für ein Getreidegeschäft in Wloclawek. Nähere Auskunft ertheilt

Julius Rosenthal.

Vom 1. November können sich noch einige Tischgäste außer dem Hause melden; auch finden 2 bis 3 Pensionäre freundliche Aufnahme bei **D. Hahn,** Wittwe, im Casino.

Altst. Markt No. 436 ist der große Laden während des Jahrmarkts zu vermiethen. Näheres bei **Ernst Wittenberg.**

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet ist zu vermiethen Altstädt. Markt 212.

Zwei möblirte Stuben sind sofort zu vermiethen Bäckerstraße No. 223.

Gerechtestr. 110 ist ein möbl. Zimmer. z. verm.

Ein auch zwei möbl. Zimmer zu vermiethen Hotel de Danzig, 2 Treppen.

Joh. Rieser aus Tyrol.

Einem hochgeehrten Publikum Thorns und der Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich zu diesem Jahrmarkt wieder mit einem großen Lager von Handschuhen aller Art u. s. w. **eintreffen werde, mein Verkaufslokal ist wie schon seit Jahren bekannt, im Hotel zum Copernicus.**

Einem geehrten Publikum von Thorn und der Umgegend die egebene Anzeige, daß ich mit einem wohl sortirten Lager guter Herren- und Damen-Gamaschen, sowie Schuhe aller Art zum hiesigen Jahrmarkte eingetroffen bin. Bei reeller Bedienung wird nur gute Waare verabfolgt.

C. Budweg, Schuhmachermeister aus Insterburg.



Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich wieder mit einem vollständig sortirten Lager von Gamaschen, Stiefeletten so wie Schuhe aller Art zum hiesigen Jahrmarkte wieder eingetroffen bin und bitte um geneigte Abnahme.

J. Schæfer, Schuhmachermeister aus Insterburg.

☞ Meine Bude ist an meiner Firma zu erkennen.

Montag, den 28. Oct., und an den folgenden Tagen **ist geöffnet**



Stieglitz's

großes naturhistorisches Alterthums-Museum,

mit seinen versteinerten (incrustirten) Menschen aus Süd-Amerika über 4000 Jahre alt und tausende von höchst interessanten Gegenständen. Programms über das Museum werden dem Publikum frei ausgegeben.

Entree 5 Sgr. Kinder die Hälfte.

Der Schauplatz ist auf dem Neustädtschen Markt.

Heute und während des Jahrmarkts wird sich dahier produziren die rühmlichst bekannte

Hypolita,

genannt

Rheinlands Perle,

19 Jahre alt und gegen 400 Pfd. schwer.

Diese Dame ist geboren und erzogen in Mannheim und trotz ihrer colossalen Schwere ist dieselbe so schön und gut gebaut, daß sie von allen Doctoren und Professoren nur die weltberühmte **Hypolita,** oder die schöne Rheinländerin genannt wird.

Der Schauplatz ist auf dem Neustädtischen Markte.

R. F. Daubitz'scher Magen-Bitter,

nur allein bereitet von dem Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19, durch die Jury der Welt-Ausstellung zu Paris 1867 prämiirt, weltbekannt als ein vorzügliches Hausmittel bei Hämorrhoidal-, Unterleibs- und Magen-Beschwerden** ist zu haben bei **R. Werner** in Thorn.

Nachstehende Verordnung:

„Auf Grund des § 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird die in No. 51 des Amtsblatts pro 1851 abgedruckte Polizei-Verordnung vom 9. December 1851, wonach Jeder, der frisch geschnittene Bretter oder Bohlen in eine Stadt oder in ein Dorf zum Verkauf einbringt, über den rechtmäßigen Erwerb des Holzes bei Vermeidung einer Polizei-Strafe bis zu 10 Thlrn. durch ein Ursprungs-Attest sich ausweisen muß,

so wie die Polizei-Verordnung vom 1. September 1856, nach welcher jeder Transport von Holz und Wildpret, auch wenn der Gegenstand nicht zum Verkauf bestimmt ist, mit dem vorgeschriebenen Ursprungs-Attest versehen sein muß, sobald derselbe außerhalb der Grenzen des Forst-Reviers oder des Gutes, aus welchem das Product herrührt, betroffen wird,

hiermit auch auf frische Weiden, frische Weidengeflechte, aller Art weidene Band- und Dachstöcke und Bohnenstangen ausgedehnt.

Marienwerder, den 7. October 1867,

Königliche Regierung,

Abtheilung des Innern,

wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 24. October 1867.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

64ste

allerhöchst genehmigte und vom Staate garantirte

Landes-Lotterie,

Haupt-Treffer:

100,000 Thlr.

1 Gew. à 60,000 Thlr., 1 à 40,000 Thlr., 1 à 20000 Thlr. 2 à 10,000 Thlr., 2 à 8000 Thlr., 2 à 6000 Thlr., 2 à 5000 Thlr., 2 à 4000 Thlr., 2 à 3000 Thlr., 2 à 2500 Thlr., 4 à 2000 Thlr. 5 à 1500 Thlr., 105 à 1000 Thlr., 5 à 500 Thlr. 125 à 400 Thlr., 5 à 300 Thlr., 145 à 200 Thlr., 190 à 100 Thlr., 11200 à 47 Thlr. 2c. 2c.

Ziehung, den 13. November d. J.

$1/1$ Original-Loos 4 Thlr.. $1/2$ Original-Loos 2 Thlr. $1/4$ Original-Loos 1 Thlr.

Von obiger Lotterie bekommt **ein Jeder sein Original-Loos in Händen,** sind daher nicht mit Promessen zu verwechseln. **Jedes Bankhaus** zahlt die Gewinne aus.

Amtliche mit Staatswappen versehene Ziehungslisten so wie Gewinngelder versenden wir sofort nach Entscheidung.

Aufträge mit Order zum Postvorschuß, oder mit Rimessen versehen, werden prompt von uns ausgeführt.

Man beliebe sich gefälligst direct zu wenden an

Gebrüder Lilienfeld,

Banquiers.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren.

Auszahlungs-Bureau aller Sorten Coupons.

Auskunft über sämmtliche verloosbare Staatseffecten.

HAMBURG.

Seidenzeug und Bänder werden in allen Farben gewaschen und gefärbt Gerechtestr. 127.

Julianna Schemann.

In der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart erscheint in Kürze:

Schillers sämmtliche Werke.

12 Bände für nur

einen Thaler.

Zu Bestellungen empfiehlt sich die Buchhandlung von

Ernst Lambeck.

Den Mitgliedern unserer Gemeinde bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß nach Bestimmung unseres Gemeinde-Statuts die Gemeindemitglieder, welche mit ihrem Corporations-Beitrage im Rückstande sind, an der auf Montag, den 28. d. Mts. anberaumten Wahl zum Repräsentanten-Collegium nicht Theil nehmen dürfen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde zu Thorn.

Russischen Thee,

auffallend billig, mit lieblichem Aroma, Vanille, Chocoladen, Malzpräparate, Cacaothee, feine Gewürze 2c. empfiehlt die Droguenhandlung von

C. W. Spiller.

Frische Wallnüsse,

à Schock $2\frac{1}{2}$ Sgr., so wie ausgezeichnet gute Aepfel (Gravensteiner) zu haben im botanischen Garten.

Die beste

Estremadura,

à 35 und 40 Sgr. das Pfund, so wie auch sämmtliche baumwollene Artikel sind jetzt bedeutend billiger zu haben in der Kurz- und Weiß-Waaren-Handlung von

J. Keil,

91. Butterstraße 91.

Stearin- und Paraffin-Kerzen

in schönster Auswahl, Petroleum von bekannter Güte, raff. Rüböl, Nachtlichte, mediz.-, Flecken- und Toilettenseifen empfiehlt preiswürdig die Droguenhandlung von

C. W. Spiller.

Stralsunder Spielkarten

sind zu haben bei

B. Westphal.

Frucht-Einmach-Gewürz-Essig bei

Louis Horstig.

Strickwolle

verkaufe ich in allen Farben und Gattungen zu auffallend billigen Preisen.

J. Keil,

91. Butterstraße 91.

Neue gerissene auch ungerissene Bettfedern sind mir zum Verkauf übergeben und offerire dieselben zu billigsten Preisen.

J. L. Dekkert.

Feytona, von einem amerikanischen Zahnarzt erfunden und chemisch geprüft, beseitigt jeden Zahnschmerz augenblicklich. Garantirt.

Niederlage in Thorn bei **Robert Goetze,** Schülerstraße.

Preßhefen,

stets frisch und bester Qualität empfiehlt

Benno Richter.

Magdeburger Sauerkohl

$1\frac{3}{4}$ Sgr. pro Pfd. empfiehlt

Gustav Kelm.

Gute Gänsefedern sind zu haben Bäckerstraße No. 223.

Magdeburger Sauerkohl

und saure Gurken empfehlen billigst

B. Wegner & Co.

Grätzer Bier,

24 Fl. 1 Thlr. empfiehlt

Gustav Kelm.

Frische Pfundhefen

versenden nach außerhalb gegen Postvorschuß billigst

B. Wegner & Co.

---

1 Paar fast neue gedrehte Sielen z. verk. Elisabethstr. 84.

Eine Ziehrolle wird gekauft Neustadt No. 97, 1 Treppe.



General-Versammlung

des Turn-Vereins

Montag, 8 Uhr Abends im Schützenhause.

Wir fordern zu recht zahlreicher Betheiligung auf.

Der Vorstand.

Artus-Hof.

Heute Sonntag, den 27. October:

Grosses



ausgeführt von der ganzen Kapelle des 8. Pommerschen Inf.-Regts. No. 61, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Rothbarth, und 4. Auftreten des Physiognomen, Character- und Gesangs-Comiker Herrn **Robert Böhnke** aus Danzig.

Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. Entree à Person 5 Sgr. Kinder $2\frac{1}{2}$ Sgr. Billets à 4 Sgr. und Familien zu 3 Personen à 10 Sgr. sind bei **L. Grée** zu haben.

Das Nähere die Zettel.

Schützenhaus.



Heute Sonntag und Montag:

Harfen-Concert

von der Familie **Walter** aus Böhmen.



Harfen-Concert.

Sonntag den 27. u. Montag den 28. d. Mts. lade ich zu dem oben genannten Concert ein geehrtes Publikum ganz ergebenst ein.

Thorn, den 27. Oktober 1867.

Wischnewski, Restaurateur.

Zu dem am Sonntag, den 27. d. Mts. stattfindenden

Tanzvergnügen

in seinem neu erbauten elegant eingerichteten Saale ladet ergebenst ein

A. Barczynsky, Gr. Gerberstraße 277.

Für gute Speisen und Getränke wird stets Sorge getragen.

Ein Laden ist zu vermiethen bei **Herrmann Cohn,** Altst. 429.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**